

Eine immer jung gebliebene Jubilarin

60-jähriges Jubiläum und Jahreshauptversammlung der WBV Holzkirchen

Irschenberg/Lks. Miesbach – „Der Wald bietet gute Chancen, denn wir haben die höchsten Vorräte und sagenhafte Zuwächse. Die Landwirtschaft wird das Einkommen aus dem Wald brauchen. Der Wald kann die Betriebe stützen“, sagte Michael Lechner, 1. Vorstand der WBV Holzkirchen, bei der Jahreshauptversammlung 2009 im Trachtenheim in Irschenberg, als er die zahlreich erschienenen Mitglieder und Ehrengäste begrüßte.

Durch den Rückgang des Holzeinschlages aufgrund des sinkenden Holzpreises nach den Sturmwüsten im Jahr 2008 konnte zwar mit einer gesamten Holzvermarktungsmenge von 105 175 fm/rm die magische Grenze von 100 000 Einheiten wieder überschritten, aber die Vermarktungsmenge des Jahres 2007 mit 123 387 fm/rm nicht erreicht werden, berichtete der Geschäftsführer der WBV Holzkirchen, Gerhard Penninger, in seinem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2008.

Wie auch in den Jahren zuvor war die Geschäftsstelle der WBV mit der Holzvermarktung wieder stark ausgelastet. So wurde das Holz für 1207 Mitglieder verkauft. Bei einer Durchschnittsmenge von 34 fm/rm pro Holzliste mussten insgesamt 4234 Abrechnungen erstellt werden. Der Dienstleistungsanteil der WBV beim Holzeinschlag stieg leicht von 47 auf 49 Prozent. Die WBV lieferte 87 000 Pflanzen, davon 64 Prozent Laubholz, an ihre Mitglieder. 65 Prozent dieser Pflanz-



Sie sorgen dafür, dass bei der WBV Holzkirchen alles „rund“ läuft und die Mitglieder zufrieden sind: (v. l.) Geschäftsführer Dipl.-Forstwirt (Univ.) Gerhard Penninger, 1. Vorstand Michael Lechner und Forstdirektor Wolfgang Neuerburg, Leiter Bereich Forsten am ALF Miesbach. Foto: Holly

zen wurden als Dienstleistung in Zusammenarbeit mit mehreren Baumschulen ausgebracht.

Die Anzahl der Mitglieder stieg auf 2128 an (2007: 2108); unter ihnen sind 24 Mitglieder ohne Waldbesitz. Die Mitgliedsfläche ging jedoch von 34 699 ha im Jahr 2007 auf 30 757 ha zurück, weil die Landeshauptstadt München zwar mit einer Teilfläche noch Mitglied bei der WBV ist, aber eine größere Fläche als Mitgliedsfläche herausgenommen hat. „Dies war aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll, damit wir die 35 000-ha-Grenze nicht überschreiten“, erklärte Penninger. 61,5 % der Mitglieder bewirtschaften eine Fläche bis 10 ha – mit einem Anteil von insgesamt 22,4 % an der

gesamten WBV-Mitgliederfläche. Die durchschnittliche Mitgliedsfläche beträgt 14,7 ha. Dass die WBV gut in ihrem Wirkungsbereich vernetzt ist, zeigt sich durch die Mitgliedschaft von 35 Gemeinden mit einer Gesamtfläche von 1260 ha.

Leicht angestiegen ist auch die Anzahl der Waldpflegeverträge auf 65 Stück (2007: 57 Stück), mit denen eine Waldfläche von 1278 ha bewirtschaftet wird. „Die Waldpflegeverträge sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, den wir in Zukunft im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten kontinuierlich ausbauen wollen“, so Penninger.

Eine glückliche Hand hatte die WBV beim Abschluss von ausreichend großen Verträgen im Herbst

2008. So konnte sie bis zu einer Bereitstellung im März 2009 trotz inzwischen gesunkener Holzpreise das Holz für ihre Mitglieder noch zu alten Bedingungen verkaufen.

60-jähriges Jubiläum

Nur wenige Tage nach der Jahreshauptversammlung feierte die WBV Holzkirchen in Reutberg bei Bad Tölz ihr 60-jähriges Gründungsjubiläum. Damit ist sie neben der WBV Wolfratshausen die älteste Waldbesitzervereinigung in Bayern.

Eine wichtige Rolle in der Gründungsphase spielte Forstmeister August Baumann vom damaligen Forstamt Holzkirchen. Mit Weitblick hatte er den Waldbesitzern waldbauliche Themen im monatlichen Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ nähergebracht, die heute noch von höchster Aktualität sind, und den Waldbauern die modernen Waldbauprinzipien vermittelt: Mischwald statt Reinbestandswald, Erhaltung und Förderung standortgemäßer Baumarten, Einzelstammstatt Schlagwirtschaft. „Der Wald der Zukunft ist der Plenterwald“, gab bereits damals Baumann den Waldbauern zu verstehen.

Heute ist die WBV Holzkirchen ein modernes Dienstleistungsunternehmen, das ihren Mitgliedern neben der Holzvermarktung alle forstlichen Arbeiten anbietet, von der Pflanzung über die Pflege bis zur Holzernte. Förster Alfred Osterlöcher, der vor allem für die privaten Waldbesitzer gewirkt hat und im Jahr 2005 viel zu früh verstorben ist, hat die Bedeutung der WBV einmal auf den Punkt gebracht: „Gäbe es die Waldbesitzervereinigung nicht, dann müsste man sie sofort erfinden.“

Ludwig Holly

Stimmen

aus der Praxis

Zufrieden mit der WBV

Georg Bichlmair, Land- und Forstwirt aus Greiling: „Die Zusammenarbeit mit der Waldbauernvereinigung Holzkirchen ist sehr positiv. Schon mein Vater war Ortsobmann für die WBV in unserer Gemeinde. Jetzt bin ich. Allerdings ist es heute schwieriger als früher, die Waldgesinnung und die notwendigen Waldbewirtschaftungsmaßnahmen zu vermitteln, weil durch den Generationenwechsel das Verständnis für den Waldbau eher verloren geht. Aber hier haben wir die WBV Holzkirchen, die mit ihrem Wissen und ihren Waldpflegeverträgen eine bessere Unter-

stützung bietet als ein normaler Holzhändler.“

Kaspar Schmidtner, Land- und Forstwirt und Almbauer aus Gaibach: „Seit den Anfängen der WBV Holzkirchen ist unser Betrieb Mitglied. In der zweiten Periode bin ich Ortsobmann in unserer Gemeinde. Dies war für mich mehr als eine Verpflichtung, da mein Vater auch schon 21 Jahre Ortsobmann war. Da die Wertholzerzeugung für mich einen besonderen Stellenwert hat, ist für mich die jährliche Wertholzsubmission der WBV von allergrößter Bedeutung. Ebenso wichtig für mich ist, dass ich von der WBV geeignetes Pflanzmaterial der richtigen Herkunft, speziell für unsere Höhenlage, und der entsprechenden Qualität beziehen kann. Gerade in diesem Jahr hat sich gezeigt, dass



Georg Bichlmair

Christoph Lettner

Kaspar Schmidtner

durch die WBV Holzkirchen mit ihren rechtzeitig abgeschlossenen Vorverträgen bis zum heutigen Tag trotz negativer Holzmarktlage attraktive Preise gesichert werden konnten.“

Christoph Lettner, Land- und Forstwirt aus Sachsenkam: „In den letzten Jahren habe ich mit der WBV Holzkirchen Höhen und Tiefen erlebt. Anfangs habe ich nicht immer gute Erfahrungen mit der WBV gemacht, und deshalb habe ich mein Holz selbstvermarktet. Aber im Laufe der

Zeit hat die WBV mehr und zuverlässige Holzaufnehmer gewonnen und dadurch die örtliche Präsenz gesteigert; dadurch hat sich die Holzvermarktung wesentlich verbessert. Besonders gefällt mir die stets zügige Holzaufnahme. Und positiv ist die WBV auch für die vielen kleineren Waldbesitzer, bei denen durch eine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit die notwendigen Kenntnisse für die Waldbewirtschaftung fehlen. Hier bietet die WBV Holzkirchen einen umfassenden Service an.“